

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Kuuzelg. in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei wremtgeblicher Uebertragung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummer 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 7. August.

— Se. Königl. Maj. hat dem Chausseegeld-Einnehmer Carl August Bredmann in Rachen die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen.

— Das Schießen nach dem großen Vogel erreichte wie alljährlich, vorgekürt auf der Vogelwiese sein Ende. Den Königsschütz erhielt Herr Zimmermeister Scheibe, indem Herr Meubler Renner als Stellvertreter des Ersteren Nachmittags gegen 6 Uhr den Rest des Vogelcorpus herunterholte. Seiber ist seit vorgestern Regenwetter und bedeutende Kühle eingetroffen, zwei entschiedene Feinde des zu Ende gehenden Volkstestes, das mit gestern seinen vollständigen Abschluß erhalten hat.

— + Oeffentliche Gerichtsverhandlungen vom 5. August. (Fortf.) Die Amalie Henriette Reiche, terechliche Freiin aus Loschwitz gibt zu, daß sie aus der Meierischen Rasse in Berlin Geld entnommen, bloß aber um sich zu bedecken, weil Meier ihr Geld schuldet. Emil Hänsgen soll sie dazu überredet haben. Im Ubrigen ist sie trotzdem mit Verlust noch aus Berlin nach Loschwitz zurückgekehrt. Sie erzählt von den verschiedenen Briefen, die an die Frau Niemann gelangten und in welchen Hänsgen Geld verlangte. Hänsgen widerspricht ihr vollständig. Da er sie heute duzt, so verbietet sie sich das, weil sie „Sie“ zu ihm sagt. Er dag gen meint, sie würde wohl wissen, daß er ein Recht dazu habe, sie zu duzen. Sie ist auch mit Kiepling nach Berlin gereist, um die Ehrenerklärung von Meier zu holen. Sie weiß, daß die drei Angeklagten bald einzeln, bald zusammen auf das Niemann'sche Grundstück gekommen seien, daß Trauzold als angeblicher Gensdarm erschienen, daß die Angeklagten von der verehelichten Niemann unter Drohungen Geld verlangt und auch erhalten hätten. Die nächste Zeugin, die 21jährige Agnes Louise Kubel dient jetzt noch bei Niemann's in Loschwitz. Sie hat selbst im Auftrage der Frau Niemann dem Emil Hänsgen Geld gebracht. Sie wurde zum Dr. Schaffrath geschickt, der den Andringling Hänsgen gerichtlich zur Ruhe verwies. Sie that dies aber leider nicht, sondern ging zu Kiepling, der ja auch als juristischer Rathgeber bekannt sein sollte. Der 39jährige Inspektor des Dienstmann-Instituts „Expresse“, Namens Fuchs erzählt, was er über die Wohnung des Emil Hänsgen für die Reise nach Berlin ausgemacht. Er widerspricht den Aussagen Hänsgen's. Letzterer habe ihn bei der Rückkehr von Berlin gefragt, ob er nicht von der Frau Niemann noch eine Auslösung fordern solle, er aber, Fuchs, sagte zu ihm, wenn er freie Kost und Wohnung in Berlin gehabt, könne er hinterher keine Auslösung fordern. Wollte die Frau Niemann freiwillig etwas geben, so sei das ihre Sache. Der 22jährige Schriftföher Herrmann Bruno Trauzold ist der angebliche Gensdarm. Er wurde von den Angeklagten zu einer Landpartie nach Loschwitz eingeladen, sie hätten bei Niemanns eine Schuld einzufordern, da möchte er nur mitkommen, es könnte vielleicht Unannehmlichkeiten geben. Daher wäre es besser, wenn vier Mann kämen. Als er allein auf dem Niemann'schen Grundstück stand und die Andern im Hause waren, kam ein Mann mit einer Stange, sagte ihm und wollte eben loslaufen, als Trauzold in seiner Angst rief: „Ich bin Gensdarm!“ Befragt vom Vorsitzenden, warum er das gethan, erklärte er: „Na hören Sie, meine Herren, wenn Einem Jemand mit einer solchen Stange zu Weibe geht, da liegt man Angst!“ Sein Gut wurde bei dieser Gelegenheit auch ruiniert, da er mit einem überrißigen Baumaste Bekanntheit machte. Für seine Bemühungen als angeblicher Gensdarm hat er von den Angeklagten nichts erhalten, wohl aber ist auf dem Schillerstraße eine Erfrischung ihm gereicht worden. Die Verhandlung hatte nummehr sich bis 8 Uhr Abends ausgebreitet und doch war man erst bis zum Schluß der Betheildnahme gekommen. Da vorauszusehen war, daß die Sitzung mit Einschluß der Plaidoyers und der Fassung des Urtheils wohl bis über 12 Uhr Nachts hinaus dauern würde, so erhoben sich die drei Herren Verteidiger, als auch der Herr Staatsanwalt Kofstcher, und bemerkten dem Herrn Vorsitzenden, Gerichtsrath Groß, daß ihre Plaidoyers wohl kurz sein dürften, es ihnen aber doch lieb wäre, wenn sie noch vor Mitternacht den Saal verlassen könnten. Der Präsident erklärte in der neunten Abendstunde, daß die Verhandlung bis Montag den 7. August Nachmittags halb 4 Uhr zu vertagen sei. (Schluß morgen.)

Allgemeine Botschaft.

Der Ernst der Situation. — Unterdrückungen in und außerhalb Preußens. — Der neue Ministerpräsident in Wien. — Das Kabinet in Mexiko. — Die englischen Wahlen. — Ledru Rollin als Babelverbreiter. — Abd el Kader in Paris. — Papierleichterungen in Deutschland.

— In Gastein hat sich in voriger Woche die Lösung der Geschide Deutschlands in der nächsten Zeit vorbereitet.

Sollten, wie man berichtet, auch noch die Monarchen von Oesterreich, Preußen, Bayern und Sachsen dort zusammen kommen, so wird sicherlich, je nach dem Ergebnisse, die Zukunft Deutschlands diese oder jene Physiognomie tragen. Das Zerwürfniß zwischen dem von den Mittelstaaten unterstützten Oesterreich und Preußen ist so schroff geworden, preußischer Uebermuth hat Oesterreichs Geduld so auf die Probe gestellt, daß die Atmosphäre auf's Aeußerste gespannt ist, und wenn ihr nicht die Unterhandlungen des preußischen Königs mit dem nach Gastein von München aus geschickten österreichischen Gesandten, Grafen von Blome, ein Ventil öffnen, ist eine Explosion fast unvermeidlich. Herr von Bismarck scheint allerdings Alles auf eine Karte, das Kriegsglück, setzen zu wollen. Er äußerte in Karlsbad in Gegenwart des französischen Botschafters: „Ich wünsche den Krieg“ — ob seine Meinung aber den Sieg behalten wird, steht sehr in Frage. Nichts wäre unnützer, als über jene Unterhandlungen nur eine einzige Vermuthung zu äußern. Bei einem Minister, der von keinem Princip getragen, sich einzig auf seine Persönlichkeit verläßt, kann von Berechnung kaum die Rede sein. Wohl aber verlohnt es sich, für den Fall, daß durch die frivole Haltung des preußischen Premiers der Bürgerkrieg herausgeschworen würde, uns zu erinnern, daß wir den Stürmen derselben ruhig entgegen gehen können. Unsere Sache ist die gerechteste von der Welt — die Unterjochung eines braven Volkstammes zu verhindern und damit den Anfang zu unserer eignen Unterdrückung zu vereiteln — und die Heere der deutschen Bundesstaaten allein, wenn sie nur einig sind, können dem preußischen die Spitze bieten. Sind sie mit Oesterreichs siegesgewohnten Heeresvölkern vereint, wie sollten sie einem Heere nachstehen, das von dem eignen Volke nicht gestützt wird?

Doch immer wird der Reiz einer unserer Betrachtungen sein: Bewahre uns Gott vor einem Bürgerkriege! Möge er die Feivelhaften zu Schanden machen, die, dem preußischen Könige schmeichelnd, ihn über die wahre Lage im Dunkeln lassen, ihn mit lockenden Aussichten auf Kriegsglück und Herrschaftsglück tägeln. Preußen fängt es offenbar in den Herzogthümern darauf an, Oesterreich zu reizen. Die blutigen Schlägereien österreichischer Soldaten mit preußischen Marinern, provocirt von letzteren, die Ausweisung des Dr. Freese, die Verhaftung des Redacteur May, um eine wichtige Correspondenz des Herzogs in seinem Besitz zu finden, die Gewaltthat in Ploen, wo preußische Soldaten einen Eisenbahnarbeiter meuchlings tödteten und zwei ver wundeten, die Verweigerung des Abschieds, den Herzog Friedrich, welcher früher Major à la suite des 1. preußischen Garderegiments war, aus diesen Militärdiensten verlangte, um sich einer möglichen Disciplinaruntersuchung zu entziehen, die Hesperien der officiösen Berliner Presse, Alles das füllt den Becher bis zum Rande. Den gefüllten Becher vermag ein Rosenblatt zum Ueberlaufen zu bringen — wer weiß, welche unbedeutende Kleinigkeit hier die folgenschwere Entscheidung giebt!

Trübe sind auch die innern Verhältnisse Preußens. Auf die Maßregelung der Theilnehmer am Kölner Feste ist eine ganze Reihe von Quälereien und andern Ausflüssen des Polizeisystems gefolgt. Mehrere Schriftsteller sind des Landes verwiesen worden, keine preußische Zeitung darf über das Kölner Fest etwas drucken, sonst wird sie sofort confiscirt — Bismarck will nun einmal Ruhe im Lande haben, wäre es auch nur die Ruhe eines Kirchhofs. Classen-Kappellmann reiste von Köln zur Entpflanzung einer Arndt-Statue nach Bonn. Die dortige Gesellschaft im Lesemuseum ließ ihn zum Diner einladen. Der Bürgermeister aber drohte, das Diner und die ganze Arndt-Feier zu untersagen, wenn Kappellmann am Diner sich theilnahmte. Wer verfiel zur Noth, daß die Polizei das Comité für das Abgeordnetenfest als einen politischen Verein erklärt und auflöst; wenn wir unseren Verstand in spanische Stiefeln schnüren, begreifen wir am Ende auch, daß die Polizei einem Privatmann verbieten kann, als Einzelperson ein solches Fest zu arrangiren; wie man aber eine Tischgesellschaft verhindern will, einen einzelnen Staatsbürger zum Essen einzuladen, das geht doch über unsern beschränkten Unterthanenverstand. Kriminalbeobachter verurtheilt man zur Einzelhaft, jetzt will man einen unbescholtenen Staatsbürger zur Einzelhaft verbannern. Was that nun aber der einsam Speisende? Er sagte: „Na, denn nicht! Bitte sehr, ich will durchaus nicht füren. Dann bleibe ich vom Essen weg.“ Das heißt doch andrerseits wieder den Ordnungssinn zu weit treiben. Was hätte es denn geschadet, wenn Herr Classen-Kappellmann sich diesem ungeschlichen Verbot nicht gefügt hätte? Suppe und Braten wären ungegessen, der Wein ungetrunken und die Arndt-Statue unentfaltet geblieben. Wahrlich! Das hätte lauter gesprochen, als alle Ach und Weh der Zeitungen! Wenn die Menschen schweigen — der unter der Mantelfarbe unentfaltet Stein des Arndtdenkmals hätte laut zum Himmel geschrien.

Diese entsagende Halttheit, diese überaus strenge Wahrung des formellen Rechtes einerseits und andererseits da, wo doch die Annahmung selbst liberaler Blätter Preußens, welche Schleswig-Holstein auch trotz alledem unter die Räderhauke bringen wollen, ist es eben, welche die übrigen deutschen Volkstämme so sehr an Preußen ihre macht, welche kein Vertrauen aufkommen, welche die Pfraße von dem angeblichen Verufe Preußens, Deutschlands Führer zu sein, als eine schillernde Seifenblase erscheinen läßt. Wir müssen Alle am Bau der deutschen Einheit und Freiheit Hand anlegen, Groß-, Mittel- oder Kleinstaaten, und nur der wird der Werkführer sein, der im Stande ist, jeden Einzelstaat je nach seiner Leistungsfähigkeit bei dem großen Werke frei und selbstständig zu verwenden. Die Intelligenz und der Patriotismus haben aber kein schwarzes weißes Monopol.

Der neue österreichische Premier, Graf von Belcredi, hat sich bei seinem Amtsantritt einen günstigen Empfang damit zu erwerben gewünscht, daß er eine Generalamnestie für alle Verbrechen erlassen hat. Ein Circular, das er an alle Landesherren richtete, spricht solche gesunde Grundsätze über die Thätigkeit eines Beamten im Dienste und über sein Verhalten der Oeffentlichkeit, dem Publikum und der Presse gegenüber aus, daß man denselben nur applaudiren kann. Wenn sie nur auch befolgt werden! Infolge der vielen Pensionirungen, die aus dem Ministerwechsel folgten, und da nur wenige Minister, wie z. B. Herr v. Schmerling, als Präsident des obersten Gerichtshofs eine neue Thätigkeit im Staatsdienste erhielten, erwächst dem Pensionfond eine neue Last von 150,000 Fl. Wie hilft man sich? Man setzt von den ohnehin sehr dürftig gestellten niederen Beamten einen großen Theil auf Wartegeld, d. h. auf 1 ihres Gehaltes.

Die Legung des telegraphischen Kabels zwischen Island und Amerika scheint, nachdem alle Hindernisse, welche alle Hoffnungen zu zerstören drohten, glücklich gehoben sind, ruhig vor sich zu gehen. Die telegraphische Bedeutung dieses großartigen Unternehmens springt Jedem in die Augen. Jetzt bildet sich jenseits des Oceans bereits eine neue Compagnie, um der ersten Concurrenz zu machen, deren hohe Preise die Benutzung des electrischen Funken's allerdings sehr erschweren.

Man befürchtete bis vor Kurzem den Zusammenstoß zwischen französischen Truppen in Mexiko und den amerikanischen in Texas. Dadurch aber, das an Stelle der ersten kaiserlich-mexicanischen Soldaten an die Grenze postirt wurden, ist die nächste Gefahr des Zusammenstoßes einstweilen beseitigt.

Nachdem die englischen Wahlen jetzt beendigt, kommen nach und nach die heitersten, oder wenn man sich auf einen staatsbürgerlichen Standpunkt stellt, die traurigsten Details zum Vorschein. Jede Partei hat auf das unverschämteste behauptet, Mister Smith von den Whigs und Mister Brown von den Tories. Jener hat diesen aber geschlagen und nun beschuldigt Brown seinen glücklicheren Nebenbuhler in den heuchlerischsten Ausdrücken des entsetzlichen Verbrechens der Wahlbestechung. Palmerston, der alle Lord Feuerbrand, konnte in seinem alten Wahlkreise Liberton nur dadurch obliegen, daß ein geschickter Agent noch schnell 3 Wahnsinnige, die in einer Privatirrenanstalt geheilt werden sollten, den geschiedten Streich machen ließ, für Palmerston zu stimmen. Auch Wahl-circularfälschungen kommen auf beiden Seiten vor und beide Parteien setzen einen Preis auf die Entlarfung des Fälschers.

Die französischen Zollbeamten machten kürzlich einen originellen Jang. Ledru Rollin, der bekannte republikanische Flüchtling, hatte sich über Arbeitseinstellungen in einer Broschüre ausgesprochen, welche in Frankreich verboten wurde. Er suchte nun diese Schrift in einer Höhe von 50,000 Exemplaren als — Bibel nach Frankreich zu schmuggeln. Man erwischte ihn jedoch.

Große Noth hat von der Zubringlichkeit der Pariser Kibel-Kader zu leiden, so daß er wohl bald nach Asten zurückkehren wird. Nicht nur, daß ihn unzählige Personen sehen d. h. als Wunderthier anstaunen wollen, so wird er überallhin zu Landpartien, Mittags- und Abendessen eingeladen. Der eine gemüthliche Pariser bittet ihn zu Gebatter, der ander als Trauungszugun und Hochzeitsgast und namentlich will man seinen Harem inspiciren. Werben diese Gefüge abgeschlagen, so ergehen sich die sonst so höflichen Franzosen in den ordinärsten Schimpfworten und Scheltreden.

Zum Schluß etwas Erfreuliches aus unserm lieben Deutschland! Die 4 deutschen Königröche haben vor Kurzem einen Paßvertrag abgeschlossen, woznach ihre Untertanen, wenn sie in eines der andern Länder reisen, keine Paßkarte zu lösen brauchen. Diesem Vertrag ist jetzt Oldenburg beigetreten. Gehet hin und thut desgleichen!

* Die Londoner Heiraths-Register des Jahres 1863 sind jetzt vollständig veröffentlicht. Wir wollen die interessantesten Fälle aus demselben hervorheben. Elf Männer wurden verheiratet, welche weder Junggesellen noch Wittwen, und neun weibliche Personen, welche weder Jungfern noch Wittwen waren. Die Hälfte von diesen zwanzig Heirathen geschiedener Personen fand in London statt. Die Listen geben das genaue Alter von fast zwei Dritteln der im genannten Jahre verheirateten Paare an. Mehr als drei Viertel beider Geschlechter war unter dreißig Jahren; aber zwei Männer über achtzig Jahren heiratheten Jungfern, die weniger als dreißig Jahre alt waren; und ein Mädchen von sechzehn Jahren wurde einem Manne von über sechzig Jahren angeheiratet. 228 Mädchen wurden verheiratet, welche nur sechzehn Jahre alt waren, und dreißig hatten keine Lust, auch nur das sechzehnte Jahr abzuwarten. Sechs Jünglinge von sechzehn Jahren wollten durchaus eine Frau haben, sie waren klug genug, sich ältere als sie selbst zu wählen. Die Bibel stimmt unser Leben zwar auf sechzig und zehn Jahre, diese Listen aber zeigen uns 177 Männer und 42 Frauen, welche das Leben von Neuem anfangen, als sie bereits die biblische Grenze überschritten hatten. Acht von diesen Männern waren Junggesellen und drei der weiblichen Personen Jungfern, bis sie ein mehr als siebenzigjähriges Junggesellen- oder Jungferleben satt, sich zur Ehe bequamen. Vierzehn von diesen Männern hatten mehr als achtzig Geburtstage gefeiert. Einen Preis verdient der in den Weg starr aufgeführte Mann, welcher in seinem 82 Jahre eine Frau von 81 Jahren sich zulegte.

* Die Paritür zu „Tristan und Isolde“ soll dem Componisten für 60.000 fl. vom regierenden König von Bayern abgekauft worden sein.

* Die Heuschrecken in Jaffa. In Jaffa sind die Heuschrecken erschienen. Ein dort ansässiger Arzt beschreibt ihre Erscheinung mit folgenden Worten. Ungefähr in der Mitte des Monats April zeigte sich am Horizont während zweier

Tage eine himmel- und wiedererschwebende Wolke, welche die Sonne verdunkelte. Am dritten Tage senkte sich dieselbe nieder und bedeckte die Felder. Es waren Heuschrecken, welche jedoch das schon reife Korn nicht berührten, sondern sich so leicht in der Erde vergruben und Eier legten. Nach ein paar Wochen sah man plötzlich aus der Erde zahllose schwarze Thierchen herauskriechen, welche von Weitem großen Ameisen glichen. Diese wuchsen täglich, bis sie die Größe von drei bis vier Zoll erreichten, während sie ihre Farbe auch zweimal wechselten; sie hatten im Verhältnis nur kleine Flügel und bedienten sich mehr ihrer Sprungglieder zum Weiterkriechen. Nun fingen sie ihren Marsch an, gleich Ameisenschwärmen in langen Zügen und geschlossenen Reihen, welches die zahlreicheren Kräfte mit all ihrer Anstrengung nicht verhindern konnten. Der Zug ging von Garten zu Garten, von welchen über hundert zerstört wurden. Vergebens vertheidigte der Arzt den seinigen mit einem Duzend arabischer Diener; sie krochen durch die Jugen des geschlossenen Thors und über die Mauern gleich sturmfluthenden Soldaten, und der acht Fuß große Garten war in 24 Stunden zerstört. Auch die Obstbäume blieben nicht verschont, bloß die Drangen wurden von ihnen nicht verletzt, doch ein Biß derselben an den Stengel genügte, um die Frucht zum Abfallen zu bringen. Auf den Maisfeldern hatten sie auch die Blätter zum Theil verzehrt und ließen einen giftartigen Spindel zurück. Das Hornvieh, welches nachher die Ueberbleibsel fraß, starb davon, und so verloren drei Dörfer 70 Stück von ihren Herden. Längs eines kleinen Flusses hatte sich ein solcher Heuschreckenzug gelagert, und als die Lastthiere, Pferde, Kameele etc. dahin zur Tränke geführt wurden, collecten sie sich und flohen vor den nie gesehenen schwarzen Fremdlingen. Die Menschen wurden zwar von ihnen nicht angefallen, doch drangen sie in die Wohnungen, und bei Tisch konnte man sich ihrer nicht erwehren; sie sprangen in Suppenteller und Weinläder, und beim Auskleiden fand man deren immer einige in den Kleidern versteckt. Die Regierung hat

zwar dem Volke den Befehl ertheilt, daß jeder Mann täglich bei Geldstrafe fünf Ollen dieser Insecten lebendig oder erschlagen abzuliefern hat, allein bloß eine allmächtige Hand kann das Land von dieser Plage wieder befreien.

* Die Palermitaner und die Cholera. Die Palermitaner haben eine Emute gegen die Cholera gemacht und rufen: „Nieder mit der Cholera!“ In Lissabon glaubte man einst, das beste Mittel, sich vor der Pest zu verwahren, sei, drei Juden zu verbrennen; die Palermitaner machen einen Aufstand. Sie sollen unter tollen Aufen: „Wir wollen keine Cholera!“ vor die Prefectur gezogen sein. Der Prefect, der ein Mann von Geist ist, erschien auf dem Balkon und sagte: „Ich will sie ja auch nicht liebe Freunde.“ Dies hätte auf ein anderes Volk eine erweiternde Wirkung gehabt, die Palermitaner verstehen aber keinen Spaß, sie warfen Steine auf den wüthigen Beamten.

* Ueber einen Act des crassesten religiösen Fanatismus wird aus Salzburg, wo dieser Tage ein Mörder Namens Oberreiter hingerichtet wurde, geschrieben: „Oberreiter hatte, als er unter den Galgen trat, ein Crucifix in den Händen, welches er selbst nach seinem Tode krampfhaft umschlossen hielt. Ein Fanatiker drängte nun bald nach der Hinrichtung die Leichentuche bei Seite, riß dem Gerichteten das Crucifix aus den Händen und schändete die Leiche mit Ohrfeigen. Es mußte zur blanken Waffe geschritten werden, um die Ordnung unter dem Galgen wiederherzustellen.“

Diätetische Schroth'sche Heilanstalt v. Dr. Rabner, Bachstr. 8.

Augenklinik v. Dr. K. Weller sen. Sprechzeit v. 9-12 Uhr. Waisenhausstr. 8.

Dr. W. Schärer's Führer durch die Königl. Gemäldergalerie, 2. Theil. (Der neueste und allein vollständige Catalog, zu haben in allen Buchhandlungen.) Verlag von H. Klemm.

Dr. med. Büttner, Arzt und Wundarzt, Sprechstunden früh 8-9, Nachmittags 2-4 Uhr. Reibbahustraße 20, 1. St. (am Dippoldisw. Platz)

Oberarzt Bierling Sprechstunden: früh 7-9, Nachmittags 2-5 Uhr, für häusliche Krankheiten zu jeder Stunde auf Besorgung.

Polster-Möbel- und Rohrstuhl-Lager
von **Carl Keller,** Subhastant in Rabenan,
Schneefeldgasse 1, 2. Etage, vis-à-vis dem Rathhause,
empfehlen sein reichhaltiges Lager von Rohrstühlen, Polstermöbeln, resp. Bestellen zur geneigten Beachtung

Das Sargmagazin
von **W. Stein,** Willnitzerstraße Nr. 56
bietet bei vorkommenden Fällen um geneigte Beachtung.

J. Winckler, empfiehlt Apparate zur Krankenpflege, Bruchbänder, Spritzen, chirurg. Instrumente, Messer und Scheren zu den billigsten Preisen.
15 Dohnaplatz 15,
darüber der Trinkhalle und Droschkestation.

Polster-Möbel-Gestelle
in großer Auswahl empfiehlt das Möb. Magazin **Breitstraße 3**
Ed. Grundmann.

Spazierstöcke und feine Meerschaumwaaren
empfehlen zu soliden Preisen
Carl Teich, Seestr. 5.
Reparaturen werden rasch und billig besorgt.

Heiraths-Gesuch.
Ein angehender Jüngling allein stehender Hausbesitzer von gutem Charakter und angenehmen Kenntnissen, sucht auf diesem Wege, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin, Jungfrau oder kindelose Witwe im Alter von 20-40 Jahren, von gutem und häuslichem Charakter; ein kleines Vermögen wäre erwünscht, jedoch nicht unbedingt nöthig. Geehrte Damen, welche auf dieses Gesuch reflectiren, werden ersucht, ihre Adressen und Photographie mit Angabe ihrer Verhältnisse unter Chiffre **R P 200** in der Exped. d. Z. gefälligst niederzulegen. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Ein Drovisions-Reisender wird gesucht. Flemingstr. 5, II.
Am Mittwoch ist ein Sonnenschirm und am Freitag ein gold. Schlagenring verloren worden; gegen Belohnung abzug. bei **Oscar Kleimich,** Flemingstraße 5.

Ein Concertflügel, Stück, fast noch neu, ist billig zu verkaufen. Schöffergasse 21, I. Et.

Ein großer Garten, 15,075 Du. Ellen enthaltend, ist im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen. Näheres große Oberseergasse 4 im Möbelgeschäft.

Der Wahrheit gemäß bezeugende,
daß mir der
G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup
aus Breslau,
gegen eine sehr hartnäckige Brustverschleimung und den damit verbundenen starken Husten vortreffliche Dienste geleistet hat.
Pfarrkirchen.
Falckner,
R. Oberlieutenant.
Haupt-Depot des
G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups
bei
Carl Albanus
neben dem Königl. Schloß und Cafe des Taschenberges
Guten Schutzwachergelbes
guten Fernrohrer, sucht
Julius Fischer,
Ostra-Allee 17 b.

Spritzen in allen gängbaren Mäßen und Größen, Stechbeden und chirurgische Instrumente
empfehlen die Jüdische b. n.
Julius Böhmer, Badergasse.



Wegen Abreise sind einige Hausgeräthschaften, bestehend aus Kanapee, Tische, Stühle etc. sogleich zu verkaufen. Loschwitz Nr. 313.
Eine Ladentafel,
3 Ellen mit der Klappe, ein großer Beschirrschrank, ein Kinder-Kleiderschrank mit Kommode stehen billig zu verkaufen. Willnitzerstraße 46 parterre im ersten Hofe rechts.
Gefunden wurde eine Damentasche mit Inhalt. Zu erfragen Rosenweg 5, I.

Allen Sichts- und Rheumatismus-Leidenden
empfehle ich hierdurch mein Lager **echt Parisischer Baldwoll-Waaren**
und bitte um gütige Beachtung.
J.H.C. Rosenbruch
Neustadt,
gr. Meißnerstr. 12

Eine grosse Parthie neue grosse Fett-Heringe, 1 Schock 6 Mgr., **neue Hamburger Breslinge,** à Pfd. 12 Pf., **beste Brabanter Sardellen,** à Pfd. nur 8 Mgr., empfehle ich einer geneigten Beachtung.
Albert Herrmann, ar Brüdergasse 12.

Eine bequem möblirte Stube nebst Kammer mit freundlicher Aussicht ist an einen soliden, pränumerando zahlenden Herrn für den Preis von 4 Thlr. monatlich von dato an zu vermieten. Gr. Ziegelasse 1, 3. Etage (Gehaus der Willnitzer Straße).

5000 Pfund gute Kerntalgseife
in Kiegeln von ca. 2 Pfd. sind mir zu einem sehr billigen Preis in Commission zum baldigen Vertrieb übergeben worden, da ich das Pfund mit nur 36 Pf. einer geneigten Beachtung empfehle.
Maizsirup, gold-gelb, sehr stark und süß, à Pfd. nur 15 Pf.,
Zuckersirup, à Pfd. nur 20 Pf. bei
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 12, zum Adler.

Ungebleichte Herrensocken,
3 Paar 20 Mgr., billigste Sorte 6 Paar 14 Mgr., buntgestreifte Herren- und Knabensocken, dergl. Damen- und hauptsächlich Kinderstrümpfe, auch Sommerhandschuhe, sowie baumw. Unterjaden und Socken empfiehlt in ganz bedeutender Auswahl und sehr billig
F. B. Raempfe, Schöffergasse 24

Gebrauchte Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Kinderwagen, sowie auch ganze Nachlässe werden zu kaufen gesucht und zum höchsten Preis bezahlt. Stärkung 10, pt. **F. Böhm.**

Getragene Kleidungsstücke, namentlich gut **Serrenhüde, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche,** werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen gefälligst abzugeben: **Nr. 13 gr. Krobngasse Nr. 28 zweite Etage.** Schrägüber dem 2. Theater. Auch werden daselbst gute **Wänder** angenommen.

Hemden, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Radelhosen, Taschentücher
Ostraallee 7.

Arbeitshemden,
billigere Waare,
Ostraallee 7.

Ausstattungen, Herrenhemden,
sind in großer Auswahl vorrätzig und werden nach Maß schnell gefertigt in der
Wäsche-Manufactur von A. Richard Heinicus,
Wilsdruffer Straße 43.

Seiden- u. Filzhüte!
empfehlen stets in großer Auswahl billig **H. Teistler,** Maunstr. 8.

Ein gewerbliches Grundstück, 14 Stunde von Dresden, welches 1500 Thlr. reinen Gewinn abgiebt, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres Auskunft wird gütigst ertheilt im Comptoir des Herrn Hermann Frey, Bräunerstraße 4.

Wollene Clavier-, Bett-, Tisch- und Kommoden-Teppiche aller Größe und Farben neuester Muster werden billigst verkauft. Große Blauen'schegasse Nr. 3.
G. A. Renner.

Für Tischner u. Tapezierer.
Polster und Watterberg, etc. fertigt in mehreren Sorten, und **Seegrass** empfiehlt billigst
Theodor Ubig, II. Badhofstr. 5.

Leçons et cours de langue française par Mr. **Nicollin,** Pragerstrasse 5 Gartenhaus, 1. Etage

Geld wird auf Pfänder, sowie auf Gehalts- und Pensionquittungen geliehen. Ammonstraße 12.

Mähmaschinen-Arbeit, sowie ganze Ausstattungen werden billig und solid gefertigt. Näheres Auskunft ertheilt Danbergstraße Nr. 35 Wilsdrufferstraße, Joesobgasse Nr. 5 parterre.

13
G
in all
bis zu
K
In de
Meser
Olanthe
Die Sch
Der Zo
deutsch
Diese
tief politis
genialen Be
Das
Ha
empfehle ei
Et
und Ve
journieren
meiner be
seife ne
lum erzie
W
weil das
Pir
Hern.
J. Her
E. Mel
Oscar
A. Her
W. Ko
F. E. M
A. Zes
H. Rel
O. Ho
Zufle
meiner Wa
Berlin find
daselbst zu
Rac
Ein 15
Zum G
streichen
gen ze
J
D
Rannt
He
Besizer
geben h
Die
Br
Beliebte
als etw
Quant
Le
Re
und emp

Tapeten-Fabrik 13 Moritzstrasse 13 Gustav Hitzschold.

Vollständiges Lager
in allen Gattungen von den wohlfeilsten
bis zu den feinsten Luxus-Tapeten, sowie
gemalter Fenster-Rouleaux in allen
Dimensionen.

In der Königl. Hof-Musikalien- und Kunsthandlung von C. F.
Moser (H. Müller), Frauenstraße, sind zu haben:
Dr. Gustav Satter:

Olanthe. Große romantische Oper in 3 Acten. 5 Ngr.
Die Sklaven. Ein Drama in 4 Acten. 10 " "
Der Zopf in Dresden. Ein Gedichtblatt an das erste
deutsche Sängerbundesfest. 5 "

Diese drei Werke zeichnen sich sowohl durch Originalität wie durch
tief politische, humoristische Färbung aus und sind allen Verehrern des
genialen Verfassers dringend anzuschreiben.

Das Schuh- und Stiefel-Magazin von Haase & Lehmann,

22 Frauenkirche 22,
empfiehlt eine große Auswahl modern und dauerhaft gearbeiteter Herren-,
Damen- und Kinderstiefel zu soliden Preisen.

Etwas wirklich Reelles

und Vorzügliches bricht sich schnell Bahn und erhält sich
fortwährend in guter Aufnahme. Diese Anerkennung habe ich an dem Vertrieb
meiner berühmten **Ricinusöl-Pommade, Toilette- und Zahn-**
seife gesehen, da sich alle drei Artikel gleich großer Aufnahme beim Publi-
cum erfreuen.

(Die groß übrigens die Aufnahme meiner Fabrikate allenfalls ist, be-
weist das Verlangen darnach aus Frankreich, England, Russland etc.)
Ricinusöl-Pommade à Büchse 5 Ngr.
Toiletteseife à Stück 2½ und 5 Ngr.
Zahnschabe in seinen Stücken, à Dose 3 Ngr.

Pirna. **Robert Süßmilch.**
Firma: **Gebrüder Süßmilch.**

Niederlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:
Herrn Koch, Altmarkt 10. **A. Schwerdgeburth,** Roseng. 14.
J. Hermann, am Elbberge. **A. Krull,** Handschuhg., Sporergr.
E. Meizer, Stra-Allee 40 und **H. Thamm,** Coiff., gr. Schießg. 3.
Oscar Schauer, Dohnaplatz 16. **E. Springer,** Coiff., Marienstr. 30.
A. Herrmann, Schäfstraße 66. **T. F. Seelig,** Barf.-Hölg., Seestr. 5.
W. Koch, Annenstr. 5. **A. Gutte,** Mühlhofgasse 1.
F. E. Böhme, Dippoldisw.-Platz. **Jul. Däumler,** Maunstraße 3.
A. Zestermann, Schloßstr. 5. **Ernst Kaiser,** Johannisstraße 8.
H. Behfeld, Buchb., Hauptstr. 23. **Schamburg,** Coiff., Badergasse 8.
O. Homilius, Annenstr. 1. **J. Fischer,** Pragerstraße 46.

Haupt-Depot: Falkenstr. 6 part.

Fußleidenden siehe ich von früh bis Mittag in ihren Behausun-
gen zu Diensten, von 1 bis 7 Uhr Abends in
meiner Wohnung. Die berühmten **Grimmertschen** Pflaster aus
Berlin sind jederzeit in Töpfchen zu 15 Ngr. und Schachteln zu 10 Ngr.
daselbst zu haben. **Charlotte Maufroni,** Schöffergasse 2,
2. Etage.

Dr. Straton's Radical-Wanzen-Tod.

Ein 15 Jahre erprobtes, unfehlbar wirkendes Vertil-
gungsmittel der so lästigen Thiere.

Zum Gebrauch unter die Mauerweisse, sowie zum Aus-
streichen der Wände, Decken, Dielen- und Bettstellenfu-
gen etc. etc. empfiehlt in Flaschen zu 2½, 5 und 10 Ngr.

Julius Schönert,
Marienstrasse Nr. 1, zunächst der Post.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Direction bringt hierdurch zur
Kenntnis, daß sie die Niederlage ihres Lagerbieres
Herrn Thomas Kahl,
Besitzer der Stadt Nürnberg und Wolfschlucht, über-
geben hat.

Die Direction der Anton Dreher'schen
Brauerei in Micholup in Böhmen.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich das
beliebte

Micholuper Bier

als etwas Feines und gebe solches in jedem beliebigen
Quantum billigst ab. **Thomas Kahl.**

Leitmeriger Bierniederlage.

Neue Sendung Bier von vorzüglicher Güte verpasse von heute ab
und empfehle **Oscar Renner.**



Robert Süßmilch's berühmte Ricinus-Oel- Pommade aus Pirna.

Diese Pommade hat sich einen vorzüglichen Ruf erworben, daß es überflüssig erscheint, hier etwas Weiteres
zu ihrer Empfehlung zu sagen und erlauben wir uns nur die Niederlagen anzuführen, in denen unsere Fabrikate
leicht zu beziehen sind.

Ricinusölpommade à Büchse 5 Ngr.
Toiletteseife à Stück 2½ und 5 Ngr.
Zahnschabe à Dose 3 Ngr.

Niederlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:

Herrn Koch, Altmarkt 10. **F. E. Böhme,** Dippoldisw. Pl.
J. Hermann, am Elbberge. **A. Zestermann,** Schloßstraße 5.
E. Meizer, Stra-Allee 40 und **S. Behfeld,** Buchb., Hauptstr. 23.
Oscar Schauer, Dohnaplatz 16. **O. Homilius,** Annenstr. 1.
A. Herrmann, Schäfstraße 66. **H. Schwerdgeburth,** Roseng. 14.
W. Koch, Annenstr. 5. **H. Krull,** Handschuhg., Sporergr.
S. Thamm, Coiff., gr. Schießg. 3.

Haupt-Depot: Falkenstr. 6 part.

Ferner haben folgende Herren Lager für:

Leipzig: **E. Albert** Bredow
Coiffeur **Br. Schulze**
Chemnitz: Hauptdepot **E. W.**
Schwarz.
Freiberg: **Rfm. G. A. A.**
Bauer.
Deuben: Kaufm. **Thümmel.**
Lauenstein: Kaufm. **Köhler.**
Annaberg: Kaufm. **König**
Königsstein: Rfm. **Herrmann.**
Meißen: Coiffeur **Weise.**
Nochitz: Coiffeur **Mager.**
Nadeberg: Rfm. **Thieme.**
Großenhain: **Soffmann.**
Grossschönau: **Soffmann**
Dahme: **E. F. Roud.**
Oschatz: Rfm. **Wahle.**
Lochwitz: Barbier **Schulz**
Döbeln: Barbier **Heinrich.**
Rittau: Rfm. **Püschel.**
Bautzen: Rfm. **Linke.**
Stolpen: Kaufm. **Wegold.**
Niesitz: Kaufm. **Joh. Hoffmann**
Ferd. Bergmann
Schandau: Buchbind. **Lewuhn.**
Carl Zeise.
Glashütte: **E. A. Wagner.**
Gamenz: Rfm. **Vachal.**
Großenhain: Coiffeur **Matthes.**
Jöhstadt: **Voser.**
E. A. Weigelt.
E. F. Wolff.
Zwickau: Rfm. **Bauer.**
Eisenberg: Kaufm. **Balthasar.**
Löbau: Buchhändler **Dümmler.**
Sepda: Barbier **Beyer.**
Schneeberg: Buchb. **Gödsche.**
Auerbach i. B.: Rfm. **G. Müller.**
Bischofswerda: Buchb. **May.**
Nadeburg: **S. Grachol.**
Dohna: Rfm. **Kleebart.**
Nederau: Buchbinder **Schmidt.**
Rosfen: Rfm. **Dürfeld.**
Koßwein: Seifensieder **Haubold.**
Dippoldiswalde: Rfm. **Linke.**
Wehlen: Barbier **Hellgeist.**
Gantich: Kaufm. **Liesack.**
Groschörsdorf: Coll. **Schöne.**
Alteberg: Carl **Gäbler**
Püchau: Gustav **Wangler.**
Zauschroda: Carl **Sempel.**
Plauen i. B.: Coiffeur **Weyer.**
Döhlen: Rfm. **Thuerkauf.**
Königsbrück: Barbier **Zeit.**
Strebela a G.: Rfm. **Kunze.**
Stollberg: Louis **Modes.**
Neustadt b. St.: **Hoffmann.**
Geithain: **L. Weit.**
Mittweida: Barb. **Hoffmann.**
Wolfenstein: **A. Schmidt.**
Frankenbergr: Rfm. **Kopberg.**
Schellenberg: Hugo **Kotte.**
Burgen: **L. Jähnigen.**
Niedersaß: Rfm. **Gretschel.**
Groitzsch: Rfm. **Safe.**
Greringswalde: Rfm. **Köbel.**
Planitz: Rfm. **Voppe.**
Ebersbach: Rfm. **Kasse.**
Crimmitschau: Rfm. **Korbinik.**
Waldheim: **F. A. Pfeil.**
Altenburg: Rfm. **Rebke.**
Sainichen: Rfm. **Subn.**
Pulsnitz: **A. Großmann.**
Potschappel: Rfm. **E. Grel-**
mann.
Wittniz: Rfm. **Sebold.**
Lenzfeld: **S. Meyer.**
Köschendroba: **R. Langer-**
mann.
Bärenstein: Kaufm. **Wegold.**
Wichtenstein: **S. Ocker.**
Werdau: **B. Hellriegel.**
Bromberg: Rfm. **Rosenthal.**

Auswärtige Lager:

Für **Berlin:** Hauptdepot **Gustav Baum,**
Königsberg i. Pr.: **Ed. Breitenberg.**
Magdeburg: **J. F. Baum.**
Stargard: **Weber's Buchhandl.**
Sorau: **Kade & Comp.**
Salzungen: **Carl Schwerdt.**
Havelberg: **S. Schröder.**
Görlitz: Hauptdepot Kaufm. **Remus.**
Für **Wittenberg:** **Aug. Strensch.**
Halberstadt: **Carl Müller.**
Goslar Harz: **Hottenrott.**
Quedlinburg: **Hugo Liebe.**
Cottbus: **D. E. Freudke.**
Bergan a M.: **F. Jahn.**
München: Hauptdepot **Carl Schlegel.**
Teplitz: **Mähne.**

Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten, welche sich auf Etiquette und Einschlagpapier der Waare be-
findet, da nur solche als echt anzuerkennen sind.
Pirna. **Gebrüder Süßmilch.**

Parfumeries
angl. et frang.

Separat-Salons für Damen.

Gants Jouvin,
gr. méd. d'or.

Hermann Kellner & Sohn,

Königliche  Hoffriseure,
4 Schloss-  Strasse 4,

empfehlen ihre im **Parterre** und in der **ersten Etage** befindlichen **Salons** zum
Haarschneiden, Rasiren, Frisiren und Haarfärben,

Brosses
et peignes.

sowie zum **Maassnehmen** von Perrücken,
Toupetts, Scheiteln und allen Arten Haar-
arbeiten für Damen und Herren.

Eponges de
Syrie.

Palmweige, Fächerpalmweige,
alle Arten seiner Bänder, blü-
hende Topfplanzen, Blumenwiebeln
etc. sind schön und billig zu haben:
Böhmischegasse Nr. 44,
Baugnerstraße Nr. 9.

400 Stück Corsetten
verkaufe wegen Umzugs 10 Procent
unter den Fabrikpreisen.
Louis Woller,
Badergasse 9.

Alte Wälzer Cigar-
ren, 25 Stück 3½ Ngr., 100 Stück
13 Ngr. u 1 Kiste 4 Ngr.:
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse Nr. 12, zum **Alex.**

